

Kleine Anfrage

des Abg. Alfred Dagenbach REP

und

Antwort

des Ministeriums Ländlicher Raum

Förderung von Schulmilch

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich der Absatz von Milch und Milchprodukten an den Schulen und Kindergärten in Baden-Württemberg
 - a) regional,
 - b) in städtischen Gebieten,
 - c) in ländlichen Gebieten,jeweils in bezug auf die Schularten und Kindergärten in den letzten 5 Jahren entwickelt?
2. Welche Maßnahmen ergreift sie, um den Absatz von Milch und Milchprodukten an Schulen in Baden-Württemberg zu fördern?
3. Welche Erfolge hat sie bisher mit der Förderung des Absatzes von Milch und Milchprodukten an Schulen in Baden-Württemberg?

05. 06. 98

Dagenbach REP

Antwort

Mit Schreiben vom 30. Juni 1998 Nr. Z(33)–0141.5/214F beantwortet das Ministerium Ländlicher Raum die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1.:

Für die Abwicklung des Beihilfeverfahrens zur Förderung der Schulmilch ist die Art der Schulen und der Standort der schulischen Einrichtungen nicht relevant. Deshalb werden insoweit keine detaillierten Statistiken geführt.

Der Schulmilchabsatz insgesamt ist zwischen 1993 und 1997 von 6.719.897 kg auf 3.520.282 kg zurückgegangen.

Eine prozentuale Zuordnung auf lediglich drei Bereiche schulischer Einrichtungen ergibt folgendes Bild:

Jahr	Kindergärten	Schulen	Kinderheime, Ferienlager, Jugendherbergen, Kur- und Behindertenheime
	%	%	%
1993	8,2	83,5	8,3
1997	15,3	77,7	7,0

Zu 2.:

Die Landesregierung ist seit Anbeginn der Schulmilchverbilligung (1977) bemüht, den Absatz von Milch und Milchprodukten in schulischen Einrichtungen in vielfacher Weise zu unterstützen.

Dazu sind in den letzten zwei bis drei Jahren im wesentlichen folgende Maßnahmen durchgeführt bzw. initiiert worden:

- Herausgabe von Pressemitteilungen zum Schuljahresbeginn mit Hinweisen auf das Schulmilchangebot und den ernährungsphysiologischen Wert von Milch und Milchprodukten;
- Erstellung und Herausgabe von Informationsblättern zur Verteilung an Schulen, Eltern und sonstige Interessierte (z. B. „Das gemeinsame Pausenfrühstück – Informationen für Eltern und Lehrer an Grundschulen“ oder „Ernährungsinformation Milch“);
- Weitergabe von Informationen oder Beiträgen über aktuelle Probleme bei der Schulmilchversorgung zur Veröffentlichung in den vom Kultusministerium herausgegebenen Informationsschriften „Eltern-Journal“ und „Schul-Intern“;
- Vorträge, zum Beispiel beim Landeselternbeirat;
- Herausgabe der Broschüre „Kinderernährung heute“;
- Vorbereitung einer neuen Broschüre „Rund um die Milch“ als zusätzliche Informationsschrift für Ausstellungen der Ernährungszentren zum Thema Milch;
- Durchführung einer Evaluationsstudie zur Aktion „Gesundes Pausenvesper“ an Esslinger Grundschulen, durch Befragungen von Schulleitern/innen, Lehrern/innen, Anbietern von Pausenverpflegung, Schülern/innen und Eltern;

- Besondere Herausstellung der Bedeutung von Milch im allgemeinen und Schulmilch im besonderen durch die Ministerin für den Ländlichen Raum am 13. Mai 1997, dem „Tag der Milch“, dessen zentrale Veranstaltung in Stuttgart durchgeführt wurde;
- Organisation und Durchführung von regionalen Sonderveranstaltungen durch die vier Modell-Ernährungszentren an verschiedenen Schulen zum Schuljahresbeginn 1997/98. An je einer Veranstaltung nahmen die Ministerin für den Ländlichen Raum und der Staatssekretär im Kultusministerium teil;
- Erarbeitung und Weitergabe von Vorschlägen zur Vereinfachung der verwaltungsmäßigen Abwicklung der Schulmilchmaßnahme an das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Diese Vorschläge sind, ergänzt mit Vorschlägen aus anderen Bundesländern, an die Europäische Kommission herangetragen worden. Die Kommission hat darauf leider bisher negativ reagiert;
- Unterstützung eines Antrags im Bundesrat, der eine Beauftragung der Bundesregierung zum Inhalt hatte mit dem Ziel, bei der Europäischen Union eine Erhöhung der Schulmilchbeihilfe auf den Stand von 1993 durchzusetzen;
- Seit 1985 ist das Programm „Ernährungserziehung bei Kindern“ auf die Klassen 1 bis 6 aller Schularten ausgeweitet, nach dem die Möglichkeit besteht, die Leistungen des Programms (Fortbildung der Lehrkräfte durch die Bediensteten der Landwirtschaftsverwaltung, Elterninformationen, Aktionen in Unterrichtseinheiten für Schüler) in Anspruch zu nehmen. Im Rahmen dieses Programms wurden allein im Schuljahr 1996/97 von den ca. 165 Fachfrauen für Kinderernährung in Schulen ca. 1800 Veranstaltungen, vor allem Unterricht mit Grundschulkindern, durchgeführt.

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hat in seinen Publikationen verschiedentlich auf die Notwendigkeit einer gesunden Pausenernährung in der Schule hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß Milch ein wesentlicher Bestandteil dieses gesunden Angebotes ist. Zusätzlich wurden Befragungen des Milchwirtschaftlichen Vereins Baden-Württemberg in Schulen und die Veröffentlichung der entsprechenden Ergebnisse unterstützt.

Die Schulmilchberaterin beim Milchwirtschaftlichen Verein Baden-Württemberg e. V., die auch im Auftrag des Ministeriums Ländlicher Raum tätig wird, betreibt Schulmilchwerbung durch:

- Abhaltung halbtägiger Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte, in denen über die Bedeutung einer gesunden Ernährung mit Milcherzeugnissen für die Kinder bzw. Jugendlichen informiert wird. Diese Veranstaltungen sind gut besucht. Bis zu 300 Lehrkräfte je Veranstaltung nehmen teil;
- Bereitstellung von speziell entwickelten Unterrichtseinheiten für Lehrer, die schülergerecht die Erzeugung und die Verarbeitung von Milch vermitteln. Dieses Unterrichtsmaterial wird als Medienpaket über Veröffentlichungen und auf Fachmessen, wie der Inter-Schul und der Didacta bekanntgemacht;
- Veröffentlichung von Anzeigen und redaktionellen Beiträgen in Schulmedien, wie der Zeitung Schul-Intern, aber auch in regionalen Schülerzeitungen und den Unterricht begleitenden Medien;
- Abhaltung von fortlaufenden Unterrichtseinheiten mit Schulklassen, um die Schüler in kindgerechter Form für das Produkt Milch zu interessieren;
- regelmäßiges Anschreiben der Schulen, zum Beispiel im Rahmen von Umfragen, um die Schulmilchversorgung auf diese Weise bei Schulen und Lehrern in Erinnerung zu halten und um sie dadurch zur Auseinandersetzung mit diesem Thema zu motivieren.

Zu 3.:

Die Abgabe verbilligter Schulmilch ist ein Angebot, über dessen Annahme im Regelfall zunächst die Schule, der Schulträger und die Eltern, letztlich aber die Schüler selbst entscheiden. Die Entscheidung der Schüler, was sie zur Pause zu sich nehmen wollen, unterliegt dabei vielfach dem Trend nach Produkten, die gerade „in“ sind sowie der Breite des Lebensmittelangebotes als solchem. Milch ist hierbei in aller Regel ein Produkt unter vielen.

Der Rückgang des Schulmilchabsatzes insgesamt ist, wie auch Erhebungen, zum Beispiel des Milchwirtschaftlichen Vereins Baden-Württemberg e. V. zeigen, mit auf die zu geringe Akzeptanz bei den Schülern/Schülerinnen zurückzuführen. Da sich die Schüler/Schülerinnen zunehmend durch den Einkauf am Schulkiosk selbst verpflegen, wird der Einfluß der Eltern auf die Wahl des Pausengetränks mit zunehmendem Alter immer geringer. Zudem ist das Taschengeld vielfach so bemessen, daß Kaufempfehlungen der Eltern nicht mehr berücksichtigt werden müssen. Der Preisabstand von Erfrischungsgetränken zur geförderten Schulmilch entfällt deshalb weitgehend als ein Kaufgrund.

Hinzu kommt, daß das Interesse der Lehrer und Hausmeister an der Organisation der Schulmilchverteilung abgenommen hat. Insbesondere die aufwendigere Handhabung bei Flaschenmilch führte zum Ausstieg vieler Schulen aus dem Schulmilchbezug.

Gerdi Staiblin

Ministerin für den ländlichen Raum